

Zeitschrift:	Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society
Herausgeber:	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band:	27 (1954)
Heft:	2
Artikel:	Ein eigenartiger Biotop einiger seltener Käfer
Autor:	Hugentobler, Hans
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-401216

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein eigenartiger Biotop einiger seltener Käfer

von

HANS HUGENTOBLER,

Frauenfeld

Bei dem Sammeln von Belegen adventiver Gewächse z. H. einer neuen « Flora des Thurgaus » richtete sich mein Interesse sehr bald auch auf die mir bei diesen Sammelaktionen begegnenden Käfer. Für den Adventivfloristen bilden die Kompoststellen der Rohwolle verarbeitenden Industrien Fundorte ersten Ranges. Dieses Rohprodukt ist meist durch Kot der Schafe und Pflanzenbestandteile — insbesondere Samen aus den Weideländereien, die sich mit Haken, Haaren, klebrigen Ausscheidungen usw. an die Schafspelze hängen — verunreinigt und bedarf vor der Veredelung energischer Reinigung. Der reichliche Abfall wird meist kompostiert und liefert nach genügender Verrottung einen ausgezeichneten Gartendünger.

Im Thurgau sind zwei Rohwolle verarbeitende Unternehmungen ansässig. Hier soll von der Abraumstelle eines Betriebes in Pfyn die Rede sein. Der Wollabgang wird dort im Freien in einem ca. 9—12 Kubikmeter fassenden betonierten Behälter gelagert und von Zeit zu Zeit — aber ausserhalb dieses Behälters — schichtenweise mit Stallmist des zum Betriebe gehörenden Landwirtschaftsgutes zu einem Stock aufgesetzt. Im Zementbehälter kommen also ausschliesslich Wollabfälle zur Kompostierung. Wenn die Wollabfallschichten hoch genug sind, tritt im Innern des Stapels eine enorme Wärmeentwicklung ein, unter deren Einwirkung die Wolle zu einer schmierigen, übelduftenden, braunen Masse umgewandelt wird. Einzig die an die Umrandung des Behälters stossenden Teile des Stockes werden von dieser Umwandlung durch Wärme nicht oder bloss allmählich betroffen. Trotzdem gehen auch sie mit der Zeit in eine Art Verwesung über. Diese äussere Zone nun beherbergt ein überaus reiches Kleintierleben. Neben Unmengen von Asseln und Milben, die ich nicht kenne, beherrscht eine kleine Histeride *Carcinops 14-striata* STEPH. das Feld. Der in der Schweiz noch recht spärlich nachgewiesene Käfer kann zu gegebener Zeit — von Mai bis Juni — zu Hunderten festgestellt werden. Um der weniger

zahlreich vorkommenden, anderen Käfer habhaft zu werden, arbeitet man am besten mit dem Siebe, mit dem man die Randpartien systematisch ausbeutet.

Neben einem einzelnen, wohl verirrten *Agonum sexpunctatum* L. fand ich bei drei zu verschiedenen Jahreszeiten gemachten Besuchen der Örtlichkeit :

Leptacinus parumpunctatus GYL.

Choleva spadicea STRM. det. A. LINDER (*neu für die Schweiz*)

Choleva agilis ILLIG.

Catops Watsoni SPENCE

Catops nigrita ER.

Liodes badia STRM.

Trox scaber L.

Cercyon melanocephalus L.

Myrmecoxenus vaporariorum GUÉR. det. A. LINDER (*neu für die Schweiz*)

Dermestes Frischii KUGEL.

Dermestes laniarius ILLIG.

Necrobia violacea L.

Wenn wir die Tatsache ins Auge fassen, dass die Örtlichkeit bis jetzt erst dreimal ausgebeutet worden ist und dennoch zwei für die Schweiz neue Arten ergab, so darf an ihrer Ergiebigkeit kaum gezweifelt werden. Die Einschleppung der beiden neuen, vermutlich wärmeliebenden Arten, erfolgte wahrscheinlich durch die Rohwolle. Es sind ja typisch an Mist und Verwesungsstoffen lebende Tiere. Dennoch möchte ich die Möglichkeit, dass auch die Fremdpflanzen eine Rolle spielen, nicht ganz ausser acht lassen, denn die blütenbesuchenden Anthrenusarten leben ja als Larven an tierischen Substraten. Aus diesem Grunde möchte ich die den Platz umsäumenden Adventivpflanzen anführen. Es waren dies :

Dactyloctenium aegyptium (L.) RICHTER (eine sehr schöne Grasart). Heimat Aegypten.

Dactyloctenium aegyptium var. *radulans* (R. Br.) HACKEL. Heimat Australien.

Hordeum maritimum WITH. (Meerstrandgerste). Süd- und Westeuropa.

Medicago arabica (L.) ALL.

Medicago hispida GÄRTNER } Hopfenkleearten, z. T. mit kosmopolitischer
Medicago praecox DC. } Verbreitung. Arge Wollverunreiniger.

Medicago laciniata (L.) ALL.

Trifolium angustifolium L. Kleeart, Süd- und Westeuropas.

Erodium moschatum (L.) L'HERIT. Storchschnabelart mit weltweiter Verbreitung, in Mitteleuropa nur adventiv.

Hibiscus Trionum L. Malvengewächs aus dem südlichen Europa verbreitet von Spanien bis Südrussland.

Malvastrum Coromandelianum (WILLD.) GÄRCKE. Malvengewächs. Unkraut in den Tropen beider Erdhälften.

Sida grevioides GUILL. & PERR. Malvengewächs, Unkraut in Vorder- und Hinterindien.

Daneben finden sich selbstverständlich auch einheimische schutt-liebende oder Ruderalpflanzen, wie Brennesseln, weißer Gänsefuss, Vogelmiere und dergleichen.